

ERICH HARENDZA

Starwitzer Flügelsteller

Entstehung des Namens

Über die Entstehung des Namens Starwitzer Flügelsteller habe ich auf Grund von Überlieferungen, auch aus dem vorigen Jahrhundert, und Erforschung der Fakten in den Phasen seiner Entstehung sowie auch selbst Erlebtes zusammen dargestellt.

Beginnen möchte ich mit der Äußerung des Vorsitzenden des 1. Oberschlesischen Klubs der Farben- und Rassetaubenzüchter, Herrmann, Beuthen/O.-S. Der Klub ist 1932 gegründet worden und war seinerzeit der einzige Verein für Rassetauben in der Gegend. Da der „Starwitz“ (wie er damals genannt wurde) noch weniger bekannt war, hatte man sich seine Pflege und Förderung besonders angelegen sein lassen. In einem Artikel der Geflügel-Börse vom April 1935, Nr. 29, schreibt Herrmann über den Namen Starwitz folgendes:

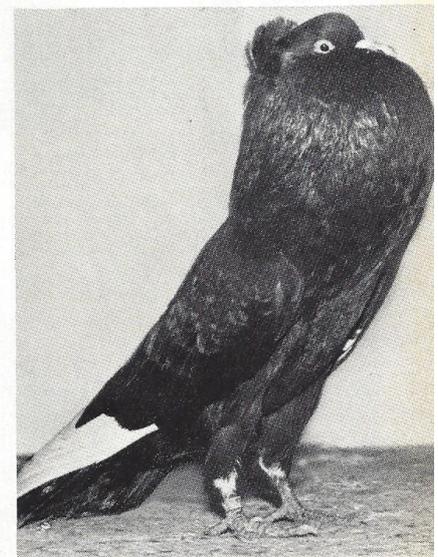
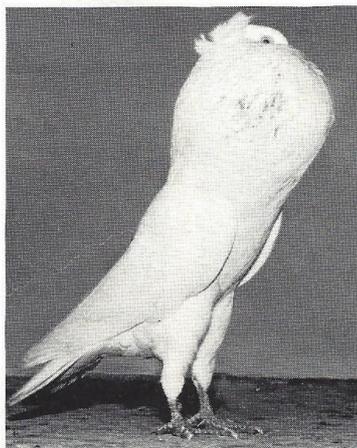
„Dem Namen Starwitzer muß das Vorrecht eingeräumt werden, denn er ist gewissermaßen ein Stückchen Erbgut, das sich im Stammland der Taube von Geschlecht zu Geschlecht erhalten hat. Etymologisch könnte vielleicht das Wort ‚Starwitzer‘ von ‚Starost‘ (= Landeshauptmann) abgeleitet werden, wenn man annehmen wollte, daß die stolze, ‚starostartige‘ Haltung der Taube der bekannten Spottlust unserer Bauern Veranlassung zu origineller Namensfindung gab. Im Lande der Gleiwitze, Kattowitz, Slawentzitze, Schwientochlowitze und zahlloser anderer Witze wäre der Name

‚Starwitz‘ in diesem Zusammenhang immerhin kein schlechter Witz.“

Seinerzeit hatte man sich aber über die Beziehungen zur slawischen Sprache, die der Name „Starwitz“ beinhaltet, weniger Gedanken gemacht; zumal es nicht opportun war, in dieser Hinsicht Überlegungen anzustellen, da zu dieser Zeit die Tendenz bestand, slawisch klingende Namen umzubenennen. Herrmann schreibt aber, „vielleicht könnte“ es so abgeleitet sein.

Die in den letzten Jahrzehnten in der Fachpresse publizierten Artikel über den Starwitzer Flügelsteller basierten, was die Entstehung des Namens anbetrifft, auf der voraufgeführten Annahme.

In einem Artikel von W.K.G. Moebes, der



Starwitzer Flügelsteller, Täuber in Weiß, Blau weißschwingig, Blaugehämmert und Rot weißschwingig aus der Zucht von E. Harendza, Berlin. Fotos: privat

im DKZ Nr. 16/1973 unter dem Thema „Mosaik für Kröpferfreunde“ erschienen war, ist die vermutliche geographische Lage des Heimatortes angegeben worden, wofür man sich auch in den USA interessierte. In dem Artikel heißt es: „Prof. Holota, Brünn, gab genaue Auskunft. Hier ist sie: Starwitz ist ein Dorf, wo auch ein großes Gut war, in Schlesien, Kreis Grottkau, Kreisbezirk Oppeln.“ Nach Auskunft beim Verfasser des Artikels ist mir mitgeteilt worden, daß Prof. Holota vor etwa 8 Jahren betagt verstorben sei.

Danach hatte ich beim „Institut für Angewandte Geodäsie, Außenstelle Berlin“, Auskunft nach dem Stand von 1930 über die Güter I und II in vorgenanntem Dorf sowie auch über ihre Eigentümer erhalten. Die Auskunft bei dem Eigentümer des Gutes II ergab keine aufklärenden Fakten. In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts war, was bemerkenswert ist, ein Vorfahre Ornithologe, der aber nach Amerika ausgewandert ist; falls Unterlagen betreffend die Taubenzucht vorhanden gewesen sein sollten, sind sie durch Kriegseinwirkungen 1945 vernichtet worden. Bemerken möchte ich noch, daß im vergangenen Jahrhundert die Landwirtschaft bemüht war, in der Tier- und Geflügelzucht eine rassebedingte Ordnung durchzuführen, wobei auch so manche Taubenrasse nach festgelegter Musterbeschreibung ihre Zuchtbasis erhalten hat. Der Name des Dorfes „Starwitz“ wurde mit zwei „r“ geschrieben und war im Jahr 1936 in „Waldreuth“ umbenannt worden; unter polnischer Verwaltung heißt es seit 1945 wieder wie früher „Starowice“ (= Altstell). Zuchtfreunden unseres Sondervereins, deren Vorfahren in dieser Gegend auch Starwitzer züchteten, ist über eine ausgesprochen dominierende Starwitzerzucht in vorgenanntem Dorf nichts bekannt.

Eine weitere Version

Während des Ersten Weltkrieges hatte ich einen älteren Taubenhändler namens Gründler kennengelernt, dessen Vater auch Taubenhändler gewesen war und dem Sohn wissenswerte Überlieferungen und Erfah-